

G 384

Goldschmidt, Dr. Victor

u. " Dina, geb. Rosenthal

fr. Berlin - Grönwald,  
Bornimstr. 3

(X)

G 384 6.

1. Goldschmidt, Dr. Viktor

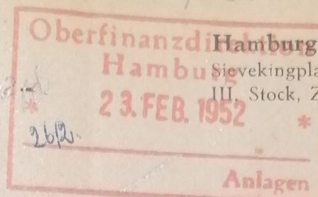
2. Goldschmidt geb. Rosenthal, Dina  
(Name, Vorname des Berechtigten)

Aktenzeichen: G 384

Lfd. Nr.	Zweckbestimmung	DM	DM	Name des Feststellers	Bl. der Akte
1	2	3	4	5	6
I. 1	Rückerstattungsanspruch gem. Be- scheid v. 5. 11. 1958 nach § 38 BRüG	33.000,-	—	lua	Bl. Nr. 21 d. BeschAkte
2			—		Bl. Nr. .... d. BeschAkte
3			—		Bl. Nr. .... d. BeschAkte
4			—		Bl. Nr. .... d. BeschAkte
II.	Gewährte Darlehen, Vorschüsse, Zahlungen gemäß § 32 BRüG:				
1	keine Zahlungen, Teil-Zusch. v. Berlin gesandt. mit Auszahlungsanordnung vom	—			Bl. Nr. 22 d. B. - Akte
2	mit Auszahlungsanordnung vom	—			Bl. Nr. .... d. .... Akte
3	mit Auszahlungsanordnung vom	—			Bl. Nr. .... d. .... Akte
4	mit Auszahlungsanordnung vom	—			Bl. Nr. .... d. .... Akte
5	mit Auszahlungsanordnung vom	—			Bl. Nr. .... d. .... Akte
6	mit Auszahlungsanordnung vom	—			Bl. Nr. .... d. .... Akte
7	mit Auszahlungsanordnung vom	—			Bl. Nr. .... d. .... Akte
8	mit Auszahlungsanordnung vom	—			Bl. Nr. .... d. .... Akte

Wiedergutmachungsamt  
beim Landgericht Hamburg

Aktenzeichen: Z. II(V)/2 4086 - 2  
(Bitte bei allen Eingaben angeben!)



An die Hansestadt Hamburg - Finanzbehörde - Hamburg 36, Gänsemarkt 36

Nachfolgendes Schreiben ist für  
bestimmt. Es wird Ihnen als des - der Genannten  
zugestellt. Ihre Befugnis für den - die Genannte zu handeln, ist bereits nachge-  
wiesen - muß noch nachgewiesen werden.

1. Wegen des von Dr. Victor Goldschmidt und Frau Dina  
als Rechtsnachfolger des - der Goldschmidt geb. Rosenthal  
vertreten durch Dr. jur. A. L. Oppenheim 17, Fairhazel Gardens, London  
geltend gemachten Anspruchs wegen Entziehung des - der folgenden Vermögenswerte  
wird das förmliche Rückerstattungsverfahren eröffnet.

2. Lifts Umzugsgut RM 25.000.--  
lagerte im Freihafen Hamburg, (Edmund Franzkowiak & Co.,  
Hamburg, Catherinen Kirchhof, Luisenhorf)

2. Der Anspruch wird Ihnen bekanntgegeben.

- a) weil Sie den - die beanspruchten Vermögenswert besitzen und darüber verfügen  
können, so daß Sie als Rückerstattungspflichtiger im Sinne des Art. II REG in Frage  
kommen,  
b) weil Sie den - die beanspruchten Vermögenswert früher inne gehabt haben und  
deshalb gemäß Art. 25 REG möglicherweise verpflichtet sind, eine als Ersatz für den  
- die Vermögenswert erlangte Entschädigung herauszugeben oder eine Forderung  
darauf abzutreten,  
c) weil sie als

durch eine Rückerstattungsanordnung der beantragten Art in Ihren Rechten betroffen  
werden könnten,

- d) gemäß Art. 53 Abs. 1 Satz 3 REG.

3. Falls Sie der Rückerstattung widersprechen oder ihr nur unter bestimmten Voraus-  
setzungen zustimmen wollen, müssen Sie das binnen 2 Monaten nach Zustellung dieses  
Schreibens erklären. Eine solche Erklärung wäre in 3 facher Ausfertigung einzureichen.  
Auch wenn Sie sich schon früher geäußert haben, so ist die neuerliche Abgabe einer  
Erklärung nicht entbehrlich.

Falls innerhalb der vorbezeichneten 2-Monatsfrist keine solche Erklärung von Ihnen  
eingeht, kann das Wiedergutmachungsamt die tatsächlichen Behauptungen des Antrag-  
stellers als richtig ansehen und wird dementsprechend möglicherweise die beantragte  
Rückerstattung - Herausgabe des Ersatzes - anordnen.

gez. Dr. Löffers  
Gerichtsassessor



Dr. Kurt Paetow  
Rechtsanwalt u. Notar  
Hafen, Frankfurter Str. 27  
Nr. 2974, Postschektkto. Ffm. 145247

Abschrift f. d. Gegenseite

Gießen, 7. Juni 1952

An das  
Wiedergutmachungsamt  
beim Landgericht Hamburg  
H a m b u r g 36  
Sievekingplatz Ziviljustizgeb.

fl.

AZ: Z II (V)/Z 4086 -2-

In der Rückerstattungssache

Dr. Victor Goldschmidt und Frau Dina geb. Rosenthal

g e g e n

das Deutsche Reich

wird zu dem Schriftsatz der Oberfinanzdirektion Hamburg vom  
19.3.1952, wie folgt, Stellung genommen: Goldschmidt 11.3.00

Die Oberfinanzdirektion Hamburg beantragt, vorsorglich den  
Antrag auf Ersatz des Schadens wegen der zwei zur Versteige-  
rung gekommenen Lifts zurückzuweisen, mit der Begründung,  
daß die Oberfinanzdirektion wegen Verbleib des Umzugsgutes  
nichts habe feststellen können und auch Nachforschungen nach  
Unterlagen von den Versteigerungen ergebnislos verlaufen sei-  
en. Zum Nachweis dafür, daß einmal die Lifts beschlagnahmt  
worden und zum anderen versteigert worden sind, wird in der  
Anlage Abschrift eines Schreibens der Geheimen Staatspolizei  
Berlin vom 29.4.1951 überreicht. Das Schreiben ist gerichtet  
an das Finanzamt Moabit-West, Berlin, Dienststelle für die  
Einziehung verfallener Vermögenswerte. Aus diesem Schreiben  
ergibt sich, daß die zwei Lifts Goldschmidt, welche im Ham-  
burger Freihafen lagerten, vom Staat beschlagnahmt worden  
sind und daß die Staatspolizeileitstelle in Hamburg mit der  
Versteigerung beauftragt wurde. Die Lifts hatten einen Wert  
von 12.000,-- RM. Die Versteigerung wurde durchgeführt durch  
die Firma Karl Schlüter in Hamburg. Eingelagert waren die zwei  
Lifts bei der Firma Edmund Franzkowiak & Co. Damit ist der  
Nachweis geführt, daß die zwei Lifts vom Staat beschlagnahmt  
und im Auftrag des Staates versteigert worden sind. Mithin  
ist der vorsorgliche Widerspruch der Oberfinanzdirektion Ham-  
burg unbegründet und daher kostenpflichtig zurückzuweisen  
und dem Antrag stattzugeben.

Sollte eine genaue Aufstellung über den Inhalt der Lifts trotz-  
dem noch gewünscht werden, so wird diese Aufstellung noch nach-  
gebracht.

Anlage

gez. Dr. Paetow

Rechtsanwalt

Für die Abschrift:

Rechtsanwalt

1) 11.6. (Pse - Gruppel)

Dr. Paetow, Gruppel, von 11.6.

auf dem (vgl. Gruppel, von 11.6.)

20.6.52)

10/7

2. 30/7 52

3/ 240

205  
5

Abschrift.

Gleichen, 20. Juni 1942

Geheime Staatspolizei

Berlin C 2, den 29. April 1941

Staatspolizeileitstelle Berlin

Stapo A 4 b -

G 778/41

An das

Finanzamt Moabit-West

Dienststelle für die Einziehung  
verfallener Vermögenswerte

Berlin C 2

Münzstr. 12

Betrifft: Ausbürgerung des Juden Viktor Goldschmidt 11.9.00  
Schöneberg geb. und dessen Ehefrau Emma Sara Berlin,  
16.9.97 Berlin geb. Letzter inländischer Wohnsitz:  
Berlin - Grunewald, Bornimer Str. 3

Ich beabsichtige, die Obengenannten zur Ausbürge-  
rung vorzuschlagen.

für die Juden Goldschmidt lagern im Hamburger Frei-  
hafen 2 Lifts  
Umzugsgut. Ich habe die Staatspolizeileitstelle in  
Hamburg mit der Versteigerung des Umzugsgutes be-  
auftragt. Die Ermittlungen über die sonstigen Ver-  
mögenswerte sind noch nicht abgeschlossen. Zur ge-  
gebenen Zeit ergeht weitere Nachricht.

Im Auftrage:

Dr. Kurt Paetow

Rechtsanwalt u. Notar

Gießen, Frankfurter Str. 27

tel. Nr. 2974, Postscheckkto. Ffm. 145247

Abschrift f. d. Gegenseite

206  
\$

Gießen, 20. Juni 1952

fl.

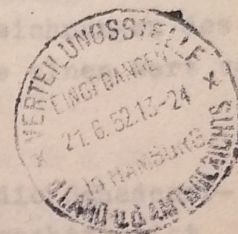
An das  
Wiedergutmachungsamt

beim Landgericht Hamburg

H a m b u r g 36

Sievekingplatz Ziviljustizgeb.

AZ: Z II (V)/Z 4086 -2-



In der Rückerstattungssache

Goldschmidt

./.

Deutsches Reich

wird in der Anlage schon jetzt eine Bescheinigung der Firma Edmund Franzkowiak & Co. in Hamburg vorgelegt, aus der hervorgeht, daß zwei Lifts für Herrn Dr. Goldschmidt in Hamburg durch die Firma Carl F. Schlüter in Hamburg im Mai 1941 zu Az. der Gestapo: Tgb. 2006/41 versteigert worden sind. Es wird weiter überreicht Abschrift eines Gutachtens der Firma Carl F. Schlüter, Hamburg 36, Valentinskamp 74, vom 18.10.1948 über den angeblichen Wert der seinerzeit auf Befehl der Geheimen Staatspolizei versteigerten Gegenstände, die in den zwei Lifts enthalten waren. Der Inhalt der zwei Lifts ist hier unvollständig angegeben, die Werte ebenfalls. Die Inhaltsangaben werden durch die Antragsteller vervollständigt werden. Der Wert der versteigerten Gegenstände dürfte unzweifelhaft 25.000,-- RM gewesen sein und nicht, wie die Firma Schlüter angibt, 12000,-- RM. Es bleiben die Anträge hierzu wegen der Werthöhe ausdrücklich noch vorbehalten.

Wenn man nur einmal für ein Mikroskop einen Wert von mindestens 1.000,-- M., für den Frigidaire-Kühlschrank ebenfalls mindestens 1.000,-- M. ansetzt, so bleiben für das übrige, nämlich für die Schlaf- und Wohnzimmermöbel, für Bücherschränke, Rollschrank, Bettwäsche usw.,

Edmund Franskowiak & Co.

Hamburg  
Spezialien Schifffahrt Möbeltransport - 2 -

Abschrift

Hamburg 13, den  
Kontor: Iserstraße 96  
Lager: Ernst-Thälmann-Str.

307

8

schon nur noch 10.000,-- M. übrig. Es ergibt sich daraus, daß der von der Firma Schlüter auf 12.000,-- RM geschätzte Wert der Gegenstände keinesfalls dem tatsächlichen Wert der verloren gegangenen Sachen entspricht, wobei noch nicht einmal in der Aufstellung eine Büste und Zeichnungen des Bildhauers Joachim Karsch erwähnt sind, die einen Wert von mindestens 2.000,-- DM darstellen.

Edmund Franskowiak & Co.

Es ergibt sich daraus ganz eindeutig, daß die Schadenersatzforderung von 25.000,-- RM = DM nur gerechtfertigt ist.

Für die Abschrift:

Anlagen

gez. Dr. Paetow

Rechtsanwalt

Rechtsanwalt

seist waren, muss zur Abfindung eines Schadens  
Vorbesitzer in die Lage zu versetzen, sich diesen Schaden  
wieder zu beschaffen, ein Betrag von

Für die Abschrift:

Rechtsanwalt

RM. 12.000,-- nach Vorkriegswert  
(Zwölftausend)

aufgewendet werden.

Hamburg, den 18. Oktober 1948

Der vereidigte und öffentlich  
bestellte Versteigerer:

Carl F. Schlüter  
Hamburg 36, Valentinskamp 74  
gez.: Unterschrift

Für die Abschrift:

Rechtsanwalt

Edmund Franzkowiak & Co.

Hamburg

Spedition Schifffahrt Möbeltransport

Abschrift.

Hamburg 13, den

Kontor: Isestraße 96

Lager: Ernst-Thälmann-Str. 58

208 R

G u t a c h t e n .

Dr. Viktor Goldschmidt (Berlin-Halensee) Bornimerstr. 3)

jetzige Anschrift unbekannt.

2 Lifts 1695/1696

dem Aktenzeichen Nr. 2006/41 zwei Lifttrans

versteigert Mai 1941 d. Carl f. Schlüter, Hamburg e b m i d t

Begleichung unserer Restforderung durch Carl F. Schlüter...

Aktenzeichen der Gestapo: Tgb. 2006/41

Lagerung der Lifts in Blankenese, diverse

Büro-Utensilien, Haus- u. Küchengeräte, Schuppen 30/32.

1 Staubsauger "Proton", 1 Damen- u. 1 Herren-

Fahrrad, 1 Frigidaire Kühle, Edmund Franzkowiak & Co.

Haus-, Tisch- u. Bettwäsche, Apparatmaschine,

Bekleidungs-Gegenstände, Gardinen (gez.) Unterschrift

Bekleidung, Schlaf- und Wohnzimmer-Möbel,

diverse Schränke, 1 Bett Couch,

Büro-Möbel wie: Bücherschränke, Rollschrank

und Ausstattungs-Gegenstände.

Der Gesamterlös betrug RM. 5.315,80 brutto

Für die Abschrift:

*H. B. B.*  
Rechtsanwalt

In Anbetracht der derzeit wegen der kriegsrischen  
Ereignisse ausserordentlich gedrückten Preise und auf Grund  
der Tatsache, dass diese Lifts nach den ersten Kriegerangriffen  
aus den Lagerschuppen in Freihafen ins Freie gebracht wurden  
und dort der Witterung und der Beschädigung durch Ratten ausgesetzt  
waren, muss zur Abfindung eines Schadens und um den  
sich diese Gegenstände

Abschrift.

209  
X

G u t a c h t e n .

Im Mai und September 1941 wurden im Auftrage der geheimen Staatspolizei unter dem Aktenzeichen Nr.2006/41 zwei Liftvans in öffentlicher Auktion meistbietend versteigert. Diest Liftvans stammten aus dem Besitz des Herrn Viktor G o l d s c h m i d t früher wohnhaft gewesen Berlin-Grunewald und enthielten u.a.:

1 Mikroskop, 1 Koffer-Grammophon, diverse Büro-Utensilien, Haus- u. Küchengerät, Bestecke, 1 Staubsauger "Protos", 1 Damen- u. 1 Herren-Fahrrad, 1 Frigidaire Kühlschrank, Haus-, Tisch- u. Bettwäsche, 1 Nähmaschine, Bekleidungs-Gegenstände, Gardinen u. Fenster-Bekleidung, Schlaf- und Wohnzimmer-Möbel, diverse Schränke, 1 Bett Couch, Büro-Möbel wie: Bücherschränke, Rollschrank und Ausstattungs-Gegenstände.

Der Gesamterlös betrug RM. 5.315,80 brutto

In Anbetracht der derzeit wegen der kriegerischen Ereignisse ausserordentlich gedrückten Preise und auf Grund der Tatsache, dass diese Lifts nach den ersten Fliegerangriffen aus den Lagerschuppen im Freihafen ins Freie gebracht wurden und dort der Witterung und der Beschädigung durch Ratten ausgesetzt waren, muss zur Abfindung eines Schadens und um den Vorbesitzer in die Lage zu versetzen, sich diese Gegenstände wieder zu beschaffen, ein Betrag von

RM. 12.000.-- nach Vorkriegswert  
(Zwölftausend)

aufgewendet werden.

Hamburg, den 18. Oktober 1948

Der vereidigte und öffentlich bestellte Versteigerer:

Carl F. Schlüter  
Hamburg 36, Valentinskamp 74  
gez.: Unterschrift

Für die Abschrift:

*K. Rast*  
Rechtsanwalt

22. Mai

1

1 6 3 1

die Gestapo, Hamburg, in Sachen

Victor Isr. G o l d s c h m i d t

aus Berlin - Grunewald

Az. : 2006/41

laut Aufstellung 5.095,80

Die Gegenstände aus  
Silber sind mit rotem  
Kreuz versehen.

} 2

5 254 80

-- --

25 50

Vers. 2 %o a/M

5.100.-- 10 20

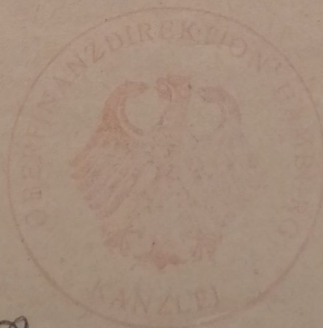
Packer M 5.--

p. 1000 kg 31 --

321,50

a/ 6.200.-- kg

4.774,30



beglaubigt:

*Keller*

Kanzleiangestellte

Σ 4

*27.06.52*  
*30.7.52*

19

div. Mokkatassen

20

1

Obstservice

21

3

Teile Porz.

Abschrift

241  
~~74~~

R

30. Sept.

1

or  
in

1 6 6 4

die G e s t a p o , Hamburg, in Sachen

Victor I. G o l d s c h m i d t

Aktenzeichen : 2006/41

267 7436 1 Gemälde v. Lützstein  
"Antilope"

75.--

331/3

7442a 3 Zeichnungen

145.--

220.--

11.--

1,10

Vers. 2 %

a/250.--

-,50

12,60

207,40



beglaubigt:

*Keller*

Kanzleiangestellte

# Aufstellung

zur Abrechnung 1631 für die Gestapo in Sa. Viktor Isr. Goldschmidt  
Berlin - Grunewald

Aktenzeichen 2006/41

7182	2	Lifts sehr schlecht	75.--
85	1	Mikroskop	70.--
86	1	eiserne Kassette	8.--
87	1	Blechkassette m. Kleinigkeiten	1,50
88	1	Koffergrammophon	45.--
89	1	verchromter Schirmständer	6.--
90		div. Schatullen	4.--
91		div. Büroutensilien, Thermometer	4,20
92	1	Papierkorb m. Kleiderbügel	2.--
93		div. Kochtöpfe	9,50
94	1	Wanne m. Küchengeschirr	6,50
95	1	dto. m. Maschine, Gießkanne	8.--
96	1	Holzbox m. Gard. Ringe	2,50
97	1	Küchenwaage m. Gewichten	4.--
98	1	Uhr, div. Gläser, Glassachen	5.--
99	1	Brotkasten m. Bürsten u.s.w.	8,50
7200		Metallschüsseln, Terrine	1.--
01		div. Grammophonplatten	22.--
02	1	Tischlampe Glas	9.--
03	1	Paar Schuhe	9.--
04	1	Kasten m. Küchenbestecken	7,50
05		div. Bestecke	5.--
06		dto. Vorlegebestecke, Grätenshalen	5,50
07		div. Vorlegebestecke, Messerbänke	
		Serv. Ringe, u.a.	8.--
08		ca. 40 Teile Bestecke m. Tablett	30.--
09	1	Metallkorb m. Obstbestecken	4,50
10	1	Staubsauger "Protos" 220 V.	100.-- x
11	1	Wäschepuff m. Gard. Leisten,	9.--
12		div. Mappen, Kunstdrucke	3.--
13	2	Fußmatten	3,50
14	1	Heizofen 220 V.	6.--
15	1	Globus	3,50
16	1	Oellampe	5.--
17		div. Besteckteile, Füllöffel, Zucker-	
		zange, Serv. Ringe, Teesieb, Kaffee	
		l.m. Tablett 580 gr	18.--
18	18	Kristallteller	8,50
19		div. Mokkatassen	7,50
20	1	Obstservice	11.--
21	3	Teile Porz.	1.--
22	9	email. Schalen	3,70
23	1	Keksdose m. Untersatz, Brotkorb	2,50
24		div. Kristall	8.--
25		Glas u. Kristall	10.--
26	6	Flaschen Untersätze	5.--
27/8	2	elektr. Plätteisen	1,40
29		div. Japangeschirr	5.--
30		div. Tassen m. Kanne	16.--
31	1	Kaffeemühle	1.--

Übertrag RM 589,80

313  
73

		Übertrag	RM	589,80
7232	1	Auflaufschüssel, 1 Backhaube		3,50
33	20	Teegläser m. Halter u. Tablett		6.-
34		div. Zinngeschirr		52.-
35	1	Schreibtischuhr, 1 Barometer		4.-
36	1	Glasservice		2.-
37	1	Tierfigur		8,50
38	3	Nachtschranklampen		6,50
39	12	bunte Teller		4.-
40	10	versch. Teller		3.-
41	1	Tischlampenfuß		3,50
42	1	Japanschale, 2 Vasen, 4 Teile Mess.		11.-
43	1	Porz. Tablett m. Kaffee-u. Teekanne		4.-
44	1	Zuckerschale m. Silberfuß		5.-
45	1	Silberaufsatz 1.060 gr.		30.-
46	1	dto. 540 gr.		15.-
47	1	Weltatlas		5.-
48	1	Becktopf, div. Gläser		6.-
49	1	Kasten m. Hausrat u. Töpfen		5,50
50	1	Rohrplattenkoffer		16,50
51	1	Gasherd besch.		40.-
52/3	2	EBservice		65.-
54		div. EBgeschirr		5.-
55		Kaffee- und Teegeschirr		15.-
56		Deckenbeleuchtungen, Lampenteile		5.-
57	1	Frigidaire Kühlschrank 220 V.		450.- X
58/9	10	Kaffeedecken		50.-
60/1	9	Tischtücher, 18 Servietten		72.-
62/8	13	Tischtücher, 84 Servietten		260.-
69	8	Tischdecken		40.-
70	1	Tischtuch, 15 Servietten		20.-
71/2	5	Kaffeedecken, 36 Servietten		72.-
73	25	Servietten, 2 Decken		19.-
74	7	Kissenbez., 1 Bettlaken, 1 Plümeaux		23.-
75	25	Handtücher		8.-
76	24	kl. Tücher		16.-
77	5	Rollhandtücher		10.-
78	13	Handtücher, 5 Geschirrtücher		7.-
79	29	Handtücher		5.-
80	6	Frottiertücher		2,50
81/2	15	Tischtücher		125.-
83		ca. 70 Servietten		20.-
84	6	Schals Gardinen		15.-
85	1	Store, 2 Sonnengard. Gard. Stücke		18.-
86		div. Schals Gardinen		40.-
87	1	Store, div. Gard. Stücke		10.-
88		Matratzenschoner		11.-
89		ca. 60 kl. Decken		8.-
90	8	Decken, 1 Schal		37.-
91		div. Scheibengardinen		5.-
92	2	schmale Schals Gard.		8.-
93	2	Kittel, 3 Schürzen, 4 Unterröcke		14.-
94	1	Bezug, 2 Laken, 6 Kissenbez.		15.-
95	11	kl. Kissenbezüge		9.-
96/7	2	Bettlaken, 2 Bezüge, 1 Kissenbez.		
		3 Hemden, 3 Hosen, 6 Hemdhosen		38,50

Übertrag RM 2.338,80

Übertrag RM 2.338,80

7298		Babywagensachen	6.-
99	8	weisse Oberhemden	18.-
7300	2	Schals Gardinen	15.-
01	2	gr. Sonnengardinen	15.-
02		Flickmaterial	8,50
03	1	def. Wolldecke, 4 gefl. Schals, 2 Kleiderschoner	5.-
04/5	4	Überlaken, 4 Bettdecken	36.-
06	5	Babywagenbezüge, 3 kl. Kissenbez.	8.-
07/8	1	Reiseplaid, 2 Bettdecken	22.-
09/10	2	Wolldecken, 5 Tischdecken	45.-
11	3	Vorleger	5.-
12		Mopwischtücher, Lappen	7,50
13	1	Karton Spitzen	4.-
14	1	Reisedecke, 3 Tischdecken	47.-
15	1	Divandecke, 2 Schals, 1 Falle	25.-
16	4	gr., 2 kl. Schals, bunte Gard.	18.-
17	2	Paar Gamaschen, 1 Ledertasche	8.-
18/20	3	Beutel m. Flicker u. Nähzeug	10,50
21	6	Tischfriese	10.-
22	2	Rollbezüge	3.-
23	6	Friese	20.-
24/5	8	Sofakissen	26.-
26/7	24	Handtücher	20.-
28	6	kl. 3 gr. Badetücher	30.-
29	24	Handtücher	12.-
30	12	Geschirrt. 3 Tischt. 6 Servietten	40.-
31	4	Bettlaken	24.-
32	2	Bettbezüge	10.-
33/8	9	Bettlaken, 2 Bettbez. 8 Kissenbez. 5 Überlaken	125.-
39/41	7	Kissenbez., 7 Bettlaken, 7 Bez.	99.-
42	6	Kissenbezüge	15.-
43/5	4	Bettbezüge, 9 Bettlaken	63.-
46/7	18	Handtücher, 24 Geschirrtücher	28.-
48/51	5	Bettbezüge, 2 Kissenbez. 1 Bettlaken	29.-
52	4	Handtücher	3.-
53		Stoff für 12 Kopfkissen	10.-
54	4	Schals, 1 Falle	20.-
55/6	6	Überlaken, 1 Store	48.-
57	2	gr. 1 kl. Tischtücher	40.-
58	2	Schals Gardinen	25.-
59	1	Pach Übergardinen, 1 Store	20.-
60	4 1/2	mtr. Tüllstoff	6.-
61	1	Store	12.-
62	2	Bettbez., 2 Bettlaken, 2 Kissenbez.	32.-
63	1	Bademantel, 1 Umhang	14.-
64	1	Pelzjacke	25.-
65	2	Stck. Kokosläufer	25.-
66	1	Vorleger	10.-
67	1	dtsh. Teppich	30.-
68	1	Nähmaschine "Naumann"	46.-
69	1	Waschtopf m. Waschserv. Handtuchh.	2.-
70	1	Krukenbort	6.-
71	1	Küchenbüffet, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Bank	32.-
72/3		div. Eimer, Hausrat, Tisch u.a.	8,50

Übertrag RM 3.610,80

Übertrag

RM 3.610,80

2115  
15

7374	1	Trittleiter	5.-
75	4	Garderobenlampen, 1 kl. Spiegel	1.-
76	1	Kleider u. Wäscheschrank	50.-
77	1	Schuhbort m. Aufsatz	3.-
78	1	Kleiderschrank	37.-
79	1	Nachtschrank	5.-
80/1	1	kl. ws. Schrank, 1 ovaler Spiegel	19.-
82/3	3	ws. Stühle, 1 grüner Tisch	10.-
84	1	grüner Schrank	28.-
85/6	2	Metallbetten m. Auflagen	90.-
87/8	2	Betten m. Auflagen, 1 Nähkorbst.	60.-
89/91	6	Kopfkissen	48.-
92/3	1	Spiegel, 1 Lampe zerlegt	15.-
94/5	2	Klappbetten m. Auflagen	62.-
96/7	1	Krankentisch, 1 Polstersessel	32.-
98	1	Rauchtisch m. Messingplatte	5.-
99	2	Bücherregale	38.-
7400/3	1	Armlehnsessel, 1 Sessel, 1 Tisch, 1 rd. Tisch, 3 Stühle	27.-
04	1	Schreibtisch m. Sessel	22.-
05	1	Ständerlampe	6.-
06	1	Hollschrank	10.-
07		div. Bücher	199.-
08	1	Goldspiegel m. Konsole	5.-
09	1	Vitrine	38.-
10	2	Sessel	13.-
11		div. Gläser	15.-
12	1	Kachelntisch, 1 Fußbank	5.-
13/4	1	Sofa, 1 Leselampe	58.-
15/6	1	Spiegel, 1 Spielstisch	18.-
17/8	1	Spiegel, 1 Kommode	25.-
19/20	3	Beisetztsche, 1 Wäscheschrank	19.-
21	1	Schlafcouch	50.-
22	1	Schrank	40.-
23	1	Ausziehtisch, 10 Stühle	171.-
24/5	1	Krone 9flm. 1 Werkzeug	77.-
26/7	1	Damen- 1 Herrenfahrrad	82.-
28	1	Zinkwanne, Waschtopf, Ruffel, Plätt- brett, Teppichroller	8.-
29	2	Liegestühle, 1 Klapptisch	18.-
30		div. Gard. Stangen, 1 Bohnerbesen	1.-
31	2	Oberbetten	15.-
32	1	Bild	18.-
34	1	dto.	3.-
35	1	dto.	8,50
37/9	10	kl. Bilder	14.-
40	3	Japanbilder	5.-
41/2	12	Bilder	6,50

Erlös RM 5.095,80

=====

Die Silbersachen sind " ROT " angekreuzt.

Die Übereinstimmung der Abschrift mit der Niederschrift  
wird hiermit bestätigt. -

Der vereidigte und öffentlich bestellte Versteigerer.



beglaubigt:

*[Handwritten signature]*

Kanzler

Oberfinanzdirektion Hamburg  
G 384 - BV 43 b

Abschrift

218  
Hamburg 13, den 30. Juli 1952.  
Postanschrift: Hartungstr. 5  
Büro Wiedergutmachung:  
Hamburg 13, Magdalenenstr. 64a  
Tel. 34 10 04

An das  
Wiedergutmachungsamt  
beim Landgericht Hamburg

(24a) Hamburg 36  
Sievekingplatz

Betr.: Rückerstattungssache Dr. Victor Goldschmidt und Frau Dina  
geb. Rosenthal ./.. Deutsches Reich.  
Bezug: Dort. Schreiben vom 2.7.52 - Az. II Z 4086 - 2.

Zu dem mir mit Bezugsschreiben übersandten Schriftsatz des  
Berechtigten nehme ich wie folgt Stellung:

Angestellte Nachforschungen haben nunmehr ergeben, daß das  
Umzugsgut des Herrn Victor Israel Goldschmidt von der Auktionsfirma  
Carl F. Schlüter am 22.5.1941 versteigert worden ist.

Der Brutto-Versteigerungserlös betrug ..... RM 5.095,80  
und " 220.--  
insgesamt : RM 5.315,80  
=====

Nach den von den hiesigen Wiedergutmachungsbehörden in  
ständiger Praxis angewandten Bewertungsgrundsätzen errechnet sich  
der Schadenswert der abgelieferten Gegenstände (1 1/2 fach des Brutto-

-b.w.-

versteigerungserlöses) auf RM 7.973,70. Gegen einen RM-Feststellungsbeschluss in dieser Höhe werden keine Einwendungen erhoben.

Entziehungszeitpunkt: 22.5.1941.

Die Erfüllung des Anspruchs bestimmt sich nach der künftigen bundesgesetzlichen Regelung der Reichsverbindlichkeiten.

Zwei Abschriften des noch beim Versteigerer Schlüter vorgefundenen Versteigerungsprotokolls werden anliegend zur gefl. Kenntnissnahme übersandt.

Anl.

Im Auftrag:

gez. Sillem

beglaubigt



Kanzleiangestellte

Insgesamt: RM 7.973,70  
RM 2.695,80  
RM 5.277,90

Nach den von den niedrigen Wiedergutmachungsbehörden in ständiger Praxis angewandten Bewertungsgrundsätzen errechnet also der Behandlungswert der abgelieferten Gegenstände (1/2 nach dem Brutto-)

22/1/41

Dr. Kurt Paeow

Rechtsanwalt u. Notar

Gießen, Frankfurter Str. 27

tel. Nr. 2974, Postscheckkto. Ffm. 145247

Abschnitt f. d. Gegenseite

Gießen, 14. August 1952  
1/2

An das  
Wiedergutmachungsamt  
beim Landgericht Hamburg

Hamburg 36

Hövelingsplatz Ziviljustizgeb.

Oberfinanzdirektion  
Hamburg  
25. AUG. 1952  
2. Aug. 1952  
Anlagen



= II 2 4086 - 2. =

Oberfinanzdirektion  
05210-3 384-0154

Betrifft: Rückerstattungssache Dr. Victor Goldschmidt und Frau Dina  
geb. Rosenthal. ./.. Dt. Reich

Auf die mir zugegangene Erklärung der Oberfinanzdirektion Hamburg vom  
30. 7. 1952 nebst Anlagen äussere ich mich wie folgt:

- 1) Nachdem die Oberfinanzdirektion Hamburg noch mit Schreiben vom  
19. März 1952 den Anspruch bestritten hat und erklärt hat, über  
den Verbleib des Umzugsgutes sei trotz Nachforschungen bei den Ver-  
steigerern nichts festgestellt worden, taucht nunmehr die Liste über  
das Versteigerungsgut dennoch auf.
- 2) Mit einem Feststellungsbeschluss gegen das Deutsche Reich in Höhe  
von 7.973,70 RM ist den Antragstellern in keiner Weise gedient,  
denn nach dem, was über den Generalvertrag und seine Zusatzakommen  
bisher verlautet ist, sollen solche Feststellungsansprüche gegen das  
Deutsche Reich voraussichtlich 10:1 abgewertet werden. Die Antrag-  
steller würden dann tatsächlich nur 797,37 DM bekommen für unrecht-  
mässig beschlagnahmte Werte, die von mir mit 25.000,-- DM angegeben  
worden sind. Dies würde keine Wiedergutmachung sein, sondern dieser  
Betrag würde nur ein Trinkgeld darstellen. So, wie sich die Oberfi-  
nanzdirektion Hamburg die Wiedergutmachung dieses Schadens denkt,  
geht es also nicht.
- 3) Aus der Versteigerungsliste ergibt sich, daß die 2 Lifts als sehr  
schlecht bezeichnet worden sind. Tatsache ist aber, daß diese Lifts  
damals sämtlich neu angefertigt wurden. Aus dem bereits vorgelegten  
Gutachten der Firma Karl F. Schlüter vom 18. 10. 1948 ergibt sich  
aber, daß die Lifts nach der Beschlagnahme ins Freie geschleppt wor-  
densind und daß sie dort der Witterung und der Beschädigung durch  
Ratten ausgesetzt waren. Auch für diesen Schaden haftet das Deutsche  
Reich, denn dieser Schaden ist eine unmittelbare Folge des Dieb-  
stahls dieser Lifts durch die GESTAPO.
- 4) Schon das Gutachten der Firma Schlüter ergibt, daß zu damaliger  
Zeit für Versteigerungen die Preise infolge der Zeitverhältnisse  
ganz ausserordentlich gedrückt waren. Der Versteigerungserlös kann  
also, selbst wenn man, wie von der Oberfinanzdirektion Hamburg vor-  
geschlagen wird, das 1/2-fache des Versteigerungserlöses nimmt, hie-  
mals ein Maßstab für den wahren Wert der Sachen sein. Schon die Firma  
Schlüter nimmt einen ganz anderen Wert an., nämlich einen Vorkrie-  
gswert von 12.000,-- RM.

5) Abgesehen davon, daß es sich hier um eine summarische Schätzung handelt, die durch keinerlei Substantiierung untermauert ist, kommt es nicht auf die Vorkriegswerte an, sondern auf die Werte, die aufgewandt werden müssen, um derartige Sachen heute wieder zu beschaffen, ganz abgesehen davon, daß die Antragsteller auch einen sehr erheblichen Schaden dadurch erlitten haben, daß sie in der Not der Emigration viele Jahre hindurch den Gebrauch dieser Sachen entbehren mußten.

Die Sachen sind von den Antragstellern auf den Weg gebracht worden, um die erste Not der Emigration lindern zu können. Die Zweckbestimmung dieser Sachen war es nicht, daß die GESTAPO sie zu außerordentlich geringfügigen Preisen versteigern ließ.

6) Ich leite die Liste den Antragstellern zu, um von Ihnen evtl. Einzelheiten über den tatsächlichen Wert der Sachen zu erhalten. Notfalls wird ein Sachverständiger gehört werden müssen.

Schon jetzt aber kann ich darauf hinweisen, daß ein Mikroskop einen Anschaffungswert von über 1.000,-- DM hat. Man kann also nicht den Versteigerungswert von 70,-- RM zugrundelegen und danach eine Entschädigung von 10,50 DM anbieten. Eine Küchenwaage mit Gewichten läßt sich heute auch in gebrauchtem Zustande nicht für 0,60 DM anschaffen. Ein Staubsauger läßt sich nicht für 15,-- DM wieder anschaffen. 18 Kristallteller haben nur den ganz ungewöhnlichen Schleuderpreis von 8,50 RM erbracht und lassen sich dementsprechend nicht für 1,27 DM neu beschaffen. Eine Kaffeemühle läßt sich nicht für 0,15 DM beschaffen. So geht es fort bei nahezu allen Positionen. Ganz besonders möchte ich noch die Position hervorheben, 1 Armlehnessessel, 1 Sessel, 1 Tisch, 1 runder Tisch und 3 Stühle. Wenn die Antragsteller sich für den angebotenen Betrag von tatsächlich 4,05 DM alle diese Sachen wieder anschaffen sollen, so würde dies nur ein Hohn auf die Wiedergutmachung darstellen.

7) Nachdem die GESTAPO diese Sachen beschlagnahmt und verschleudert hat, ist das Deutsche Reich aus dem Gesichtspunkt des Schadensersatzes im vollem Umfange in DM haftbar, und es muß ein Feststellungsbeschuß in DM ergehen in solcher Höhe, die es er-möglichst, alle diese Sachen heute wieder anzuschaffen. Dazu sind 25.000,-- DM erforderlich. Die vorgelegte Liste beweist nur, daß die von mir im Schriftsatz vom 20.6.1952 erhobene Forderung von 25.000,-- DM absolut gerechtfertigt ist.

gez. Dr. Paetow

Für die Abschrift:

*Al. Paetow*  
Rechtsanwalt

Rechtsanwalt

An die  
Oberfinanzdirektion  
H a m b u r g

=====

- G 384 - BV 43 b -

Oberfinanzdirektion Hamburg  
BV u. BA

Az.:

Eing.: 15. SEP 1952  
16. Sep. 1952

Sp. Geb.:

Anl.:

1. September 1952

An das  
Landgericht  
Wiedergutmachungsamt

H a m b u r g 36  
Bleekeringplatz, Ziviljustizge



= 1 WIK 448/52 =  
= II Z 4086 - 2. =

Betrifft : Rückerstattungssache Dr. Victor Goldschmidt und Fr. u  
Dina geb. Rosenthal ./.. Dt. Reich  
- G 384 - BV - 43 b -

In vorstehender Rückerstattungssache wird zur Vorbereitung der mündlichen Verhandlung am 10. Oktober 1952 und im Nachgang zum Schriftsatz vom 20.8.1952 und zur Unterstützung des Anspruches auf 25.000,-- DM noch folgendes vorgetragen. :

Die Antragsteller haben verfügbares Kapital - soweit es Ihnen überhaupt freigegeben worden ist - dazu verwendet, ihre Einrichtung, die sie mitnehmen wollten, in einen erstklassigen Zustand zu versetzen. Die Lifts enthielten eine komplette Einrichtung einer 6 - Zimmerwohnung, von der jedes Stück entweder neu angeschafft oder neu aufgearbeitet war. Die Aufstellung der GESTAPO über die versteigerten Stücke ist Bruchwerk, denn es sind allein die Werke v-on Karsch dabei nicht aufgeführt, ausserdem wird zu den einzelnen Stücken noch folgendes klarzustellen sein : Nr. 7404 Schreibtisch mit Sessel :

Hier handelt es sich um echte Louis XVI Möbel, die 1931 bei der Firma Mörke & Hartmann, Ludapsterstr., Berlin gekauft sind. Das Gleiche gilt für Nr. 7412 : Ein Tischchen mit echten Delfter Kacheln.

Nr. 7407: Als Verleger hatte Herr Dr. Goldschmidt seit Jahrzehnten eine kostbare Bibliothek aufgebaut, die, um nur einige Beispiele zu nennen, die Goethe Ausgabe des Inseverlages in Ganzleder, die vollständige Propyläen - Kunstgeschichte, sowie Gesamtausgaben aus der indischen Literatur enthielt.

Nr. 7423: Der Ausziehtisch war Mahagoni Empire und die 10 Stühle, Rosshaar - Bezug Biedermeier, gleichfalls Mahagoni. Zu der Speisezimmer Einrichtung gehörten ferner eine besonders schöner Empire Mahagonischrank, ein Biedermeier - Mahagonischrank, eine Biedermeier-Mahagoni-Kommode mit Handspiegel. Die letztgenannten Stücke konnten auf der Liste von den Antragstellern nicht entdeckt werden. Diese Einrichtung wurde teils in den 20-iger Jahren in dem Berliner Antiquitäten - Geschäft Friedmann & Weber erworben, teils stammten sie von den Eltern und Großeltern der Antragsteller.

Ferner wird auf der Liste ein Birkenscherank aus dem 17. Jahrhundert vermisst und eine wertvolle Markensammlung, die neben vielen anderen Raritäten ganze Sätze von Thurn & Taxis - Marken enthielt, der Wert dieser Sammlung allein beläuft sich auf mehrere Tausend Mark.

*ungeführte sehr billig*

*da R 179*

227  
~~24~~

= 2 =

Nr. 7234 : Es handelt sich um eine seit Generationen aufgebaute Zinnsammlung, die reich an schönen großen Stücken war.

Nr. 7257 und Nr. 7210 : waren ungebrauchte Neuanschaffungen.

Diese Bemerkungen zu nur einzelnen Stücken könnten beliebig fortgesetzt werden und es ergibt sich daraus, daß die Forderung auf einen Schadensersatz in Höhe von nur 25.000,- DM keinesfalls über-  
setzt ist, sondern noch zu gering ist.

*Reichling*

Rechtsanwalt & Notar  
als amtlich bestellter Urlaubsvertreter

An das  
Landgericht  
1. Wiedergutmachungskammer  
H a m b u r g 36  
Siebekingplatz  
Ziviljustizgebäude

3. Ausfertigung

An die  
Oberfinanzdirektion  
H a m b u r g

- O 5210 - G 384 - V 115 d -

Goldschmidt ./.. Deutsches Reich  
1 WiK 448/52

In Erledigung Ihres Schreibens vom 18.11.1952.

Oberfinanzdirektion Hamburg  
EV u. EA

Az.:  
Eing.: 5. DEZ 1952

Sachgeb.: BV 49/ Anl.:  
- 8. DEZ. 1952

Nach den uns vorliegenden Unterlagen sind für

Herrn / Frau / ~~Fraulein~~ Dr. Viktor und Frau Dina Goldschmidt

früher in Berlin-Halensee, Bornimerstr. 3

am 15.3.1939

RM 1.200,-- v. Commerz- & Privat-Bank  
A.G., Fil. Wetzlar  
in Worten: Reichsmark Tausendzweihundert,--

am -----

RM -----

in Worten: Reichsmark -----

am -----

RM -----

in Worten: Reichsmark -----

am -----

RM -----

in Worten: Reichsmark -----

für Umzugsgut an die Deutsche Golddiskontbank, Berlin, für das Konto des Reichs-  
wirtschaftsministeriums überwiesen worden.  
Dieses Schreiben dient nur zur Vorlage bei einem Wiedergutmachungsamt.

Grunewald  
Berlin-Charlottenburg, den 25. November 1952  
Hohenzollerndamm 122  
DEUTSCHE GOLDDISKONTBANK

Treuhandverwaltung

gez. Dauer.

Aktenmäßig festgestellt:

Langner

Hoyer

W. L. 8/12

Dr. Kurt Paelew

Rechtsanwalt u. Notar

Gießen, Frankfurter Str. 27

Tel. Nr. 2974, Postscheckkto. Ffm. 145247

Abschrift für Gegner

11. Dezember 1952  
I/2

An das  
Landgericht  
1. Wiedergutmachungskammer

Hamburg

= 1 WiK 448/52 =

6. DEZ. 1952

17. Dez. 1952

In Sachen

Goldschmidt ./.

05210 - G 384 - V 135 d -

Deutsches Reich  
-Oberfinanzdirektion Ham-  
burg -

überreiche ich hierneben im Original zu den Gerichtsakten und in Abschrift für die Gegenseite eine eidesstattliche Erklärung der Eheleute Goldschmidt, wonach in den beschlagnahmten Lifts noch folgende Gegenstände enthalten waren, die in der Versteigerungsliste nicht mir aufgeführt worden sind. :

- 1) Ein besonders schöner Biedermeier-Mahagoni-Schrank, der von unseren Groß- oder Urgroßeltern stammt; ca 2 m hoch, 1,50 m breit und 50 cm tief; 2türlich, edle Form und geschnitzte Verzierungen, bestes erhalten.
- 2) Ein Empire-Mahagoni-Schrank mit 2 Türen und 2 Schubladen ca. 2,50 m hoch und 1,70 m breit, gekauft im Jahre 1922 bei Friedmann & Weber, dem bekannten Berliner Antiquitäten Geschäft.
- 3) Eine Empire-Mahagoni-Kommode mit Wandspiegel. Die Kommode hatte 2 Schubladen, ca. 1,50 m breit, ca 1 m hoch, entsprechender Spiegel; ebenfalls 1922 bei Friedmann & Weber gekauft.
- 4) Ein schwerer, schöner Birkenschrank, vermutlich 200 Jahre alt, aus dem Besitz der Urgroßeltern, ca. 2 m hoch, 1,50 m breit und 75 cm tief, 1türlich, mit Schubladen.
- 5) Eine Markensammlung aus großväterlichem Besitz, die neben vielen anderen Raritäten ganze Sätze von Thurn & Taxis Marken enthält.
- 6) Spielsachen für die drei Kinder (Puppenhaus, Puppenwagen, Eisenbahn usw.).
- 7) ein Herrenfahrrad.

Ich beantrage :

in die festzusetzende Entschädigungssumme auch diese Gegenstände mit einzubeziehen.

Der Antragsteller kann eine zuverlässige Schätzung des Wertes dieser Sachen nicht vornehmen. Ich stelle daher die Schätzung des Wertes dieser Sachen in das Ermessen des Gerichtes. Ich stelle weiter in das Ermessen des Gerichtes notfalls dafür einen Sachverständigen heranzuziehen.

Oberfinanzdirektion Hamburg

Abschrift

G 384 - BV - 414

258  
58  
Hamburg 13, den 3. März 1953  
Postanschrift : Hartungstr. 5  
Büro Wiedergutmachung :  
Hamburg 13, Magdalenenstr. 64a  
Tel. : 34 10 04

An das

Landgericht Hamburg, (dreifach)  
- 1. Wiedergutmachungskammer -,  
Hamburg 36,  
Sievekingplatz

In der Rückerstattungssache

- 1. Wik 448/52 -

- II/Z 4086 - 2 -

Bevollmächtigter: Dr. Kurt Paetow,  
Giessen,

Antragsteller,

gegen

das Deutsche Reich,

gesetzlich vertreten durch die Freie und Hansestadt Hamburg  
- Finanzbehörde -, diese vertreten durch die Oberfinanzdirektion  
Hamburg,

Antragsgegner,

wird zu dem Schriftsatz des Antragstellers vom 15.1.1953 erwidert,  
daß zur Beurteilung des Wertes der

1. Büste und Zeichnungen

des Bildhauers Joachim Karsch genaue Bezeichnungen der Gegenstände erforderlich sind, um zur Forderung des Antragstellers Stellung nehmen zu können.

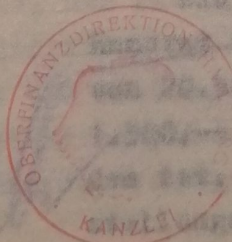
Ich bin jedoch der Ansicht, daß diese Gegenstände Bestandteil des versteigerten Umzugsguts waren und somit eine gesonderte Berücksichtigung nicht finden können. Es wird auf das Versteigerungsprotokoll hingewiesen aus dem hervorgeht, daß u.a. 3 Zeichnungen für 145.- RM verkauft wurden.

Im Auftrag

beglaubigt

gez.

(Binert)



Kanzleiaangestellte

161 200. 8. 9/5

*Rechtskräftig  
v. 9. 11. 57*

F(23)

259  
59

1 Vik. 448/52  
1/2. 4086 - 2 -

Landgericht Hamburg,  
1. Wiedergutmachungskammer.

Festgestellt.

Beschluss.

Oberfinanzdirektion Hamburg  
EV u. EA  
Anz.:  
Eing.: 26. JAN. 1953  
Zugeh.: 8741  
Anl.:

*1) sym. 22.1.1.  
4 Punkte des Vorl. u.  
Eingehende Begründung.  
Inf. Beschw. vorläufig  
nach den Erfahrungen in  
gleichem Fällen w/sgl.los*

In der Rückerstattungssache

- 1.) des Dr. Viktor Goldschmidt  
Maldstone (England),
- 2.) der Frau Dina Goldschmidt,  
geb. Rosenthal,

Antragsteller,

Bevollmächtigter: Rechtsanwalt  
Dr. Kurt Pastow,  
Gießen, Frankfurterstraße 27,

Gegen

das Deutsche Reich,  
gesetzlich vertreten durch die Hansestadt  
Hamburg, Finanzbehörde, diese vertreten durch  
die Oberfinanzdirektion Hamburg,  
Hamburg 11, Rödingsmarkt 83,  
- O 5210 - G 384 - V 115 d -,

Antragsgegner,

hat die 1. Wiedergutmachungskammer des Landgerichts  
Hamburg nach mündlicher Verhandlung durch folgende

- Richter:
- 1.) Landgerichtsdirektor Dr. Joost,
  - 2.) Landgerichtsrat Dr. Warabrunn,
  - 3.) Assessor Dr. Schmidt-Rantsch

am 14. Januar 1953 den Beschluss gefasst:

Die Ersatzpflicht des Antragsgegners für  
Hausrat im Werte von 22.000,-- RM, das im Werte  
von 20.500,-- RM am 22. Mai 1941 und im Werte von  
1.500,-- RM am 30. September 1941 entzogen wor-  
den ist, wird unter Abweisung des höheren Fest-  
stellungsbegehrens sowie von Leistungsansprüchen

*2) 413 Vorhang*

22.1.1.

*1) Antr. Fi.-Bü. für  
207. Beschw. u. Verw.  
2) 1. bis 4. Verw. u. 1/2  
3) Kammer für  
2 1/2 bis 4. Verw.  
4) Verw. u. 1/2  
5) Verw. u. 1/2  
6) Verw. u. 1/2  
7) Verw. u. 1/2  
8) Verw. u. 1/2  
9) Verw. u. 1/2  
10) Verw. u. 1/2  
11) Verw. u. 1/2  
12) Verw. u. 1/2  
13) Verw. u. 1/2  
14) Verw. u. 1/2  
15) Verw. u. 1/2  
16) Verw. u. 1/2  
17) Verw. u. 1/2  
18) Verw. u. 1/2  
19) Verw. u. 1/2  
20) Verw. u. 1/2  
21) Verw. u. 1/2  
22) Verw. u. 1/2  
23) Verw. u. 1/2  
24) Verw. u. 1/2  
25) Verw. u. 1/2  
26) Verw. u. 1/2  
27) Verw. u. 1/2  
28) Verw. u. 1/2  
29) Verw. u. 1/2  
30) Verw. u. 1/2  
31) Verw. u. 1/2  
32) Verw. u. 1/2  
33) Verw. u. 1/2  
34) Verw. u. 1/2  
35) Verw. u. 1/2  
36) Verw. u. 1/2  
37) Verw. u. 1/2  
38) Verw. u. 1/2  
39) Verw. u. 1/2  
40) Verw. u. 1/2  
41) Verw. u. 1/2  
42) Verw. u. 1/2  
43) Verw. u. 1/2  
44) Verw. u. 1/2  
45) Verw. u. 1/2  
46) Verw. u. 1/2  
47) Verw. u. 1/2  
48) Verw. u. 1/2  
49) Verw. u. 1/2  
50) Verw. u. 1/2  
51) Verw. u. 1/2  
52) Verw. u. 1/2  
53) Verw. u. 1/2  
54) Verw. u. 1/2  
55) Verw. u. 1/2  
56) Verw. u. 1/2  
57) Verw. u. 1/2  
58) Verw. u. 1/2  
59) Verw. u. 1/2  
60) Verw. u. 1/2  
61) Verw. u. 1/2  
62) Verw. u. 1/2  
63) Verw. u. 1/2  
64) Verw. u. 1/2  
65) Verw. u. 1/2  
66) Verw. u. 1/2  
67) Verw. u. 1/2  
68) Verw. u. 1/2  
69) Verw. u. 1/2  
70) Verw. u. 1/2  
71) Verw. u. 1/2  
72) Verw. u. 1/2  
73) Verw. u. 1/2  
74) Verw. u. 1/2  
75) Verw. u. 1/2  
76) Verw. u. 1/2  
77) Verw. u. 1/2  
78) Verw. u. 1/2  
79) Verw. u. 1/2  
80) Verw. u. 1/2  
81) Verw. u. 1/2  
82) Verw. u. 1/2  
83) Verw. u. 1/2  
84) Verw. u. 1/2  
85) Verw. u. 1/2  
86) Verw. u. 1/2  
87) Verw. u. 1/2  
88) Verw. u. 1/2  
89) Verw. u. 1/2  
90) Verw. u. 1/2  
91) Verw. u. 1/2  
92) Verw. u. 1/2  
93) Verw. u. 1/2  
94) Verw. u. 1/2  
95) Verw. u. 1/2  
96) Verw. u. 1/2  
97) Verw. u. 1/2  
98) Verw. u. 1/2  
99) Verw. u. 1/2  
100) Verw. u. 1/2*

*2) 413 Vorhang*

*Unzinsig*

Nd.

fest-

festgestellt.

Die Entscheidung ergeht kostenfrei. Schadensersatzpflicht in Höhe von knapp 8.000,-- RM nicht widersprochen, jedoch die Abweisung der höheren Ansprüche erbeten.

Gründe.

Der Antragsteller hat in Berlin als jüdischer Mitbürger gelebt und sich als Verlagsbuchhändler betätigt. Wegen der Verschärfung der Verfolgungsmaßnahmen hat er sich in den Monaten vor Ausbruch des Krieges zur Auswanderung entschlossen und Umszugsgut beträchtlichen Umfanges zum Transport nach Übersee verpacken lassen. Die Versendung des Umszugsgutes ist wegen des Kriegsausbruchs unterblieben, so daß eine Einlagerung im Hamburger Freihafen notwendig geworden ist. Im Laufe des Jahres 1941 ist von der Gestapo eine Beschlagnahme ausgebracht und das Umszugsgut dem Hamburger Auktionator Schlüter zur Verwertung übergeben worden. Er hat im Mai 1941 die Versteigerung durchgeführt und einen Bruttoerlös von 5.315,80 RM erzielt, der von der Reichsfinanzausverwaltung vereinnahmt worden ist. Die beiden Antragsteller bezeichnen die Fortnahme ihres Umszugsgutes als rassistische Verfolgungsmaßnahme, die auf den Grundsätzen des Nationalsozialismus beruht haben. Das Versteigerungsergebnis sei völlig unzulänglich gewesen. Ihre Hausstände habe aus wertvollem Mobiliar bestanden, da er mit beträchtlichem Geldaufwand gekauft worden sei. Sie hätten zur Mitnahme ins Ausland Neubeschaffungen vorgenommen und hierfür eine ersatzlose Ausfuhrabgabe an die Golddiskontbank entrichtet. Ihr Lebenszuschnitt in Berlin sei auf Grund günstiger Vermögenslage ein recht gehobener gewesen. Sie haben geltend gemacht, daß das Deutsche Reich zum Ersatz des Wiederbeschaffungspreises des Umszugsgutes verpflichtet sei und den Betrag <sup>auf</sup> von 25.000,-- DM angegeben. Grundsätzlich haben sie Leistungsansprüche geltend gemacht, hilfsweise die Feststellung der Schadensersatzpflicht in DM begehrt.

Der

2161  
61

Der Antragsgegner hat der Feststellung der Schadensersatzpflicht in Höhe von knapp 8.000,-- RM nicht widersprochen, jedoch die Abweisung der höheren Ansprüche erbeten.

Die Beteiligten haben in mündlicher Verhandlung Gelegenheit erhalten, ihre Belange wahrzunehmen; die Kammer hat gemäß den Beweisbeschlüssen vom 15. Oktober und 14. November 1952 Erhebungen veranlaßt und das Ergebnis den Beteiligten bekannt gegeben.

Die glaubhaften Darlegungen des Antragstellers geben keine Die Beschlagnahme und Verwertung von Umzugsgut jüdischer Mitbürger, die wegen der rassistischen Verfolgungsmaßnahmen des Nationalsozialismus das Gebiet des Deutschen Reiches hatten verlassen müssen, ist, wie keiner näheren Begründung bedarf, als eine Maßnahme anzusehen, die unter das Gesetz Nr. 59 der Britischen Militärregierung fällt. Die Folgen solcher Benachteiligungen müssen ausgeglichen werden, soweit die gegenwärtige Gesetzgebung hierzu Möglichkeiten bietet. Eine Wiederbeschaffung der Habe der beiden Antragsteller ist nicht möglich, weil die Person der Erwerber nicht feststeht; das Versteigerungsprotokoll enthält nur die Bezeichnung des Gegenstandes und Namens und die Höhe der erzielten Preise, jedoch nicht die Person der Erwerber. Auf natürlichen Verbrauch eines erheblichen Teiles der den Antragstellern gehörenden Gegenstände oder ihrer Vernichtung durch Luftkriegseinswirkungen in der Hand der Erwerber muß gerechnet werden.

Die Antragsteller können daher lediglich gegen das Deutsche Reich einen Schadensersatzanspruch erheben, der sich aus Art. 26 Abs. 2 des Gesetzes Nr. 59 ergibt und dessen Grund nicht streitig ist. Die Höhe haben die Antragsteller nachzuweisen; auf Vermutungen aus dem Gesetz Nr. 59 können sie sich insoweit nicht berufen.

Die Antragsteller haben dargetan, daß sie sich eines beachtlichen Wohlstandes erfreut haben. Der Ehemann, ist Inhaber eines angesehenen Verlagsunternehmens gewesen; es kann ihm geglaubt werden, daß seine Einnahmen und seine Vermögenswerte ihm einen gehobenen Lebenszuschnitt ermöglicht haben, insbesondere,

daß er aus eigenen Mitteln und aus Mitteln der Familie seiner Frau in der Lage gewesen ist, sich wertvolle Einrichtungsgegenstände zu beschaffen und daß er von Vorfahren gute Möbelstücke beträchtlichen Wertes geerbt hatte. Die Bescheinigung der Deutschen Golddiskontbank vom 25. November 1952 bestätigt Neubeschaffungen im Werte von 1.200,-- RM.

Die glaubhaften Darlegungen des Antragstellers geben keine sichere Grundlage für die Feststellung der Höhe des Schadens ab. Der Inhaber eines Hausstandes prüft im allgemeinen nicht den Zeitwert seiner Einrichtung; für den Abschluß einer Versicherung sowohl gegen Feuer- und Einbruchschäden wie für den Transport genügt eine summarische Schätzung. Irrtümer über die Bewertung sind leicht möglich, Veränderungen der Bedürfnisse des Wohnens und der Einteilung von Räumen haben, wie Sachverständige der Kammer bestätigt haben, die Entwertung mancher Möbelstücke großen Formates zur Folge gehabt, für deren Beschaffung ein beträchtlicher Geldaufwand notwendig gewesen ist. Die Antragsteller haben ihre Einrichtung eine Reihe von Jahren abgenutzt; selbst bei pfleglicher Behandlung in einem kultivierten Haushalt ist auf einen Rückgang des Zeitwertes zu rechnen, auch wenn der Erhaltungszustand gut ist. Nachprüfbare Angaben über die Beschaffenheit sind auch gebildeten und geschäftlich erfahrenen Antragstellern im allgemeinen nicht möglich.

Die Kammer kann nicht aufklären, ob und welche Stücke auf eine andere Art und Weise als durch die Versteigerung verloren gegangen sind. Es besteht die Möglichkeit, daß der Auktionator Schlüter in seinem Protokoll eine andere Bezeichnung für Möbelstücke gewählt hat, als die Antragsteller vortragen. Erinnerungstauschungen nach Ablauf von annähernd 14 Jahren sind gleichfalls nicht aus-

zu-

des Umstellungsgesetzes der Besatzungsmacht

zuschließen. Ein Verlust durch Luftkriegseinwirkungen ist in einzelnen Fällen auch schon vor den Großangriffen der feindlichen Luftwaffe auf die Hansestadt Hamburg vorgekommen. Für eine Verschlechterung der Beschaffenheit des Umzugsgutes besteht im einzelnen Fall keine Haftung des Antragsgegners. Die Einlagerung ist zwar wegen der Verfolgungsmaßnahmen notwendig geworden, hat jedoch bis zu der Beschlagnahme keine Verwahrungspflicht des Reiches zur Folge gehabt. Die Verwertung des Umzugsgutes der Antragsteller ist vor Inkrafttreten der 11. DVO zum Reichsbürgergesetz vorgenommen worden, welches einen Vermögensverfall <sup>zu Lasten</sup> von Auswanderern angeordnet hatte. Die Maßnahmen der Gestapo haben sich entweder auf das Reichsleistungsgesetz gegründet oder sind zur Sicherung des Hafengebietes gegen die Luftgefahr angeordnet worden. Wie in zahlreichen anderen gleichgelagerten Fällen nachgewiesen, beginnen diese Maßnahmen erst im Laufe des Jahre 1941. Erst mit der Ausbringung der Beschlagnahme kann eine Verwahrungspflicht des Reiches angenommen werden, nicht jedoch für die vorangegangene Zeit. Schäden, die durch Witterungseinwirkungen und andere unabwendbare Einwirkungen in zahlreichen Fällen ermittelt worden sind, begründen deshalb keine Haftung des Deutschen Reiches für eine durch sie herbeigeführte Wertminderung. Die Auswahl des Einlagerungsortes oblag den Auswanderern oder den von ihm beauftragten Spediteuren und Lagerhaltern. Die Behörden des Reiches konnten hierauf keinen Einfluß nehmen. Im Einzelfall ist deshalb ein Schadensersatzanspruch wegen Entstehung eines Minderwertes mit Sicherheit zu verneinen.

Der Schadensersatzanspruch des Antragstellers beschränkt sich entgegen den Darlegungen seines Verfahrensvertreters auf den Zeitwert des Umzugsgutes bei der Wegnahme. Das Gesetz Nr. 59 enthält nur eine gegenständlich beschränkte Regelung der Schadensersatzpflicht und seine Bestimmungen gewähren den rassisch Verfolgten nicht unter allen Umständen einen vollen Ausgleich ihrer Vermögensschäden, <sup>namentlich</sup> ~~insbesondere wenn Ursache einer Entziehungsmaßnahme~~ <sup>sie Folge</sup> des Deutschen Reiches sind. Insbesondere ist die Anwendung des

264/4

des Umstellungsgesetzes der Besatzungsmacht

§ 14 nach feststehender Praxis der Wiedergutmachungsbehörden der britischen Zone durch die Vorschriften des Rück-  
erstattungsgesetzes nicht ausgeschlossen. Für Schäden, die  
durch Amtspflichtverletzungen im Sinne von § 839 hervor-  
gerufen werden, kann bei der Aufstellung des öffentlichen  
Haushalts Vorsorge getroffen werden. Ihr Betrag beläuft  
sich auf einen unbedeutenden Hundertsatz der Ausgaben der  
öffentlichen Hand. Die Maßnahmen des Nationalsozialismus  
haben für die in der maßgebenden Zeit den Verfolgungsmaß-  
nahmen ausgesetzten Personen Nachteile im Gefolge gehabt,  
welche sich auf außerordentlich hohe Beträge, schätzungs-  
weise mehrere Milliarden RM belaufen. Die Regelung solcher  
Verbindlichkeiten erfordert gesetzgeberische Maßnahmen für  
die Aufbringung der zu ihrer Befriedigung notwendigen Mittel.  
Es kann nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, ob eine  
volle Erfüllung gewährt werden kann oder ob und welche  
Beschränkungen, wie sie in der Entschädigungsgesetzgebung  
der amerikanisch besetzten Zone und in Westberlin vorge-  
sehen sind, von den Geschädigten werden <sup>hin</sup> genommen werden  
müssen, gemacht werden <sup>werden</sup> müssen. Die Wiedergutmachungsbehörden  
haben keine Befugnis und Zuständigkeit dazu, durch Ent-  
scheidung von einzelnen Fällen der künftigen unentbehrlichen  
Auffüllung der Lücken der bisherigen Gesetzgebung vorzu-  
greifen. Eine einheitliche Praxis in solchen Fragen ist  
nicht zu erwarten und divergierende Entscheidungen mehrerer  
Wiedergutmachungsbehörden, etwa verschiedener Kammern des  
gleichen Gerichts, würden die Rechtssicherheit schwer ge-  
fährden und die Auswirkungen auf den öffentlichen Haushalt  
unüberschaubar machen. Deshalb hat sich die Wiedergutmachungs-  
kammer unter Billigung des Hanseatischen Oberlandesgerichts  
in ihren zahlreichen Entscheidungen in gleichliegenden Fäl-  
len darauf beschränkt, die künftige Bemessung des Schaden-  
ersatzes der Antragsteller durch Feststellung des Zeit-

wertes

265  
65

wertes des Umzugsgutes und des Zeitpunktes seiner Wegnahme festzu-  
stellen. Die Bemessung der Ansprüche in DM und die Art und Weise  
ihrer Erfüllung bleibt künftigen Regelungen vorbehalten. Bei der  
Bemessung der Höhe des Schadens ist eine Schätzung unerlässlich.  
Die Einholung von Sachverständigengutachten in einzelnen Fällen,  
die mehrfach versucht worden ist, ist fast ausnahmslos zur Auf-  
klärung des Sachverhalts ungeeignet gewesen, weil die unentbehr-  
liche Besichtigung durch Auskunftspersonen nicht ermöglicht wer-  
den kann. Die Kammer hat zum Zeitwert des Versteigerungserlöses  
Begutachtung durch Personen veranlaßt, die entweder in ihrem Ge-  
werbebetrieb oder kraft Amtes mit der Verwertung und Bewertung  
beweglicher Sachen befaßt sind, die vielfach bei Versteigerungen  
im öffentlichen Auftrag beschäftigte Gerichtsvollzieher, sind, und  
über ihre Erfahrungen gehört. Der angesehene Auktionator Schlüter  
ist zur gutachtlichen Stellungnahme aufgefordert und die Taxatoren  
der Feststellungsbehörde sind gehört worden, die sich sowohl über die Be-  
messung der Kriegsschäden wie die der gegenwärtig gezahlten Ent-  
schädigungen aus Anlaß von Maßnahmen der Besatzungsmacht geäußert  
haben. Das Ergebnis dieser Gutachten ist gewesen, daß der Handels-  
wert des Versteigerungsgutes bei den Auktionatoren <sup>an</sup> im allgemeinen  
nicht erzielt worden ist, daß jedoch eine Verschleuderung durch  
geeignete Maßnahmen verhütet worden ist. Die Preisstoppbestimmun-  
gen waren zu beachten, jedoch wurde auch im fiskalischen Inter-  
esse Wert darauf gelegt, möglichst günstige Preise zu erzielen  
und eine Bereicherung Einzelner zu verhindern. Bei Verwertung  
durch Auktionatoren kam auch das eigene Interesse an Bemessung  
der Kavelingsgelder in Betracht. Das Ergebnis der Gutachten  
stimmt darin überein, daß die Einrichtung von Haushaltungen wohl-  
habender Leute meist mit dem 2 bis 2 1/2fachen des Versteigerungs-  
erlöses zu bewerten ist. Die Meinungen der Sachverständigen gehen  
aber darüber auseinander, ob der Bruttoerlös oder Nettoerlös zu-  
grunde zu legen ist. <sup>Die Kammer hat den Schaden der</sup>  
Antragsteller. Die Kammer folgt den Darlegungen der Antragsteller darin,

daß

266  
66

daß eine Anzahl der erzielten Erlöse auffallend unzulänglich ist. Die Verschlechterung der Läftvans ist aus den angegebenen Gründen vom Antragsgegner nicht zu vertreten. Der Erlös des Mikroskops mag besonders unzulänglich sein; das gleiche gilt für erhebliche Teile des Geschirrs, das die Antragsteller mit überzeugender Begründung als wertvoll bezeichnen. Auch die Erlöse der Wäsche sind unzulänglich. Z.B. sind in Position 7275 für 25 Handtücher nur 8,-- RM gezahlt worden und bei Position 2680 für 6 Frottiertücher nur 2,50 RM. Eine konkrete Nachprüfung ist wegen der Gewichtsangaben der Silbergegenstände möglich. Die Nachprüfung der Maßnahmen, die in Durchführung der Verordnung über den Einsatz jüdischen Vermögens bei der erzwungenen Ablieferung von Gegenständen aus Edelmetallen veranlaßt worden sind, haben ergeben, daß Gegenstände beträchtlichen Metallverbrauchs und eines nicht allzuhohen Arbeitswertes durchschnittlich mit etwa 20 Pfennigen pro Gramm Silbergewicht zu bewerten sind. Bei Anwendung dieser Bewertungsgrundlage ergibt sich für die Position 7217 ein Wert von etwa 120,-- RM bei einem Versteigerungserlös von 18,-- RM und bei den Positionen 7245 und 7246 ein Wert von 300,-- bis 350,-- RM bei einem Versteigerungserlös von 45,-- RM. Andere Gegenstände haben günstigere Erlöse erbracht, z.B. der Frigidaire Kühlschrank Position 7257 450,-- RM bei einem Neubeschaffungswert von etwa 1.000,-- RM. Eine Nachprüfung im einzelnen ist aus den bereits dargelegten Gründen ausgeschlossen. Sie ist bei Bildern und Zeichnungen besonders schwierig, weil erhebliche Schwankungen der Bewertung auch durch Sachverständige unvermeidbar sind. Für die Silbersachen ist nur etwa 1/7 des Zeitwertes gezahlt worden, für andere Gegenstände etwas günstigere Beträge. Die Kammer hat den Schaden der Antragsteller auf das Vierfache des Nettoversteigerungser-

löses

Bei Nach-  
prüfung  
stellen  
was war an Silber  
dabei?

H 384 - BV 414

1. löses geschätzt und eine <sup>Abänderung</sup> ~~Abänderung~~ nach oben für angemessen erhalten. Sie überschreitet damit nicht wesentlich die Schätzungen der Sachverständigen über das durchschnittliche Verhältnis von Zeitwert und Versteigerungserlös und gewährt den Antragstellern <sup>erheblich</sup> ~~nicht unwesentlich~~ mehr als es ihrer Praxis in den meisten Einzelfällen entspricht. Die Richtigkeit dieser Schätzung kann im Hinblick auf die Unzulänglichkeit der Erkenntnisquellen nicht unbedingt gewährleistet sein.

Deshalb ist der Schaden der Antragsteller mit 22.000,-- RM angenommen und nach freiem Ermessen auf die beiden Versteigerungen verteilt worden. Die Mehransprüche waren sowohl als Feststellungsbegehren wie als Leistungsbegehren als ungerechtfertigt abzuweisen.

Die Kostenfreiheit der Entscheidung ergibt sich aus Art. 68 Abs. 1 des Gesetzes Nr. 59. gegen

das Deutsche Reich,  
gesetzlich vertreten durch (Unterzeichnet:)

Dr. Joost

Dr. Warmbrunn

Dr. Schmidt-Rantsch

Antragseegner,

Für richtige Ausfertigung:



als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

ein und rufe die Entscheidung des Wiedergutmachungssenats beim  
Hamburgischen Oberlandesgericht an mit dem Antrage,

(siehe Anlage  
Rückseite)

3.) ~~V-115~~ mit 1 Abschrift von 2.)

4.) z.d.G.

I.A.

(z.U.)

*[Handwritten signature]*

124

Oberfinanzdirektion Hamburg

9445 - B 7 413

Hamburg, den 1. November 1954 2

Name :

Goldschmidt

fr. Wohnort :

?

Gest.- Liste S. :

8

Versteigerer :

Carl F. Schlüter

Erlös : 2376.40 RM. am 9.6.41 an Geh. Staatspolizei Hbg.

Gest.-Liste S. — am — RM — an —

Bemerkungen :

Laut Versteigerungsprotokoll vom 22. Mai 1941:

Viktor Israel Goldschmidt aus Berlin - Grunewald.

Erlös am 22. Mai 1941: RM. 5.095.<sup>80</sup> brutto

: Gebührens = RM. 321.<sup>80</sup>  
= RM. 4.774.<sup>30</sup>

: Spenn. = RM. 1.173.<sup>80</sup>

: Frankowiak, RM. 1.224.<sup>40</sup> = RM. 2.398.<sup>90</sup>

96.41 an Gestapo = RM. 2.376.<sup>40</sup> netto

Weiterer Erlös:

am 30.9.1941 = RM. 220.- brutto  
: Spenn. = RM. 12.<sup>60</sup>

RM. 207.<sup>40</sup> netto

an Gestapo.

6.9.55.

Fand der Verkauf unter Nötigung statt ?

(iii) If the latter, what payment was made ?  
Welche Gegenleistung wurde im letzteren Fall gewährt ?

Oberfinanzdirektion Hamburg  
- G 445 - BV 271 -

Postanschrift:

24) Hamburg 13, den 24. November 1955  
Hartungstraße 5  
Tel.: 44 12 91 App. 36

Pers.Vorsprache: Hamburg 13, Magdalenenstr. 64a  
(Büro Wiedergutmachung)

Empf. - 7. DEZ 1955

Herrn  
Carl F. Schlüter  
- Auktionator -  
H a m b u r g  
Valentinskamp 74

Betr.: Rückerstattungssache Goldschmidt

Nach den hier vorliegenden Gestapolisten ist von Ihnen am 9.6.1941 ein Versteigerungserlös in Höhe von 2.376,40 RM auf das Konto der Staatspolizeileitstelle für Goldschmidt eingezahlt worden.

Da die genaue Anschrift des Geschädigten Goldschmidt nicht mitangegeben worden ist, wird gebeten, das der Versteigerung zugrunde liegende Versteigerungsprotokoll zur Einsichtnahme zu überlassen.

Im Auftrag

*Hombach*

(Hombach)

V.

- 1.) Eine Abschrift der Protokolle liegt bereits vor (siehe Akte: G 384 - Dr. Viktor Goldschmidt - Bl. 210 - 215).
- 2.) 262 Reg. m. L. B., den Vorgang in die Akte: G 384 einzufügen und die Akte: G 445 aufzuheben. Außerdem Kartei berücksichtigen.
- 3.) Herrn Behrandt eine Rückgabe des Originals des Versteigerungsprotokolls an Schlüter.
- 4.) g. d. L. 2. u. 3. v. d. 17/12.

*St. 9/12. 55.*

Oberfinanzdirektion Hamburg

- G 384 - BV 271 -

Abschrift für die Akte

Postanschrift: Hamburg

8. Dezember 1955

Pers. Vorsprache: Hamburg 44 12 91 App. 36  
Hamburg 13, Magdalenenstr. 64a  
(Büro Wiedergutmachung)

An das  
Wiedergutmachungsamt  
beim Landgericht Hamburg  
H a m b u r g 36  
Sievekingplatz

(mit 2 beglaubigten Durchschriften)

Betr.: Rückerstattungssache

Jewish Trust Corporation  
an Stelle von Goldschmidt

Datum:

Bezug: Az.: II/Z 9595

Deutsches Reich

Ihr Zeichen:

Verfolgter:

Gegenstand:

Im Nachgang zu meinem Schriftsatz vom 21.12.1954 wird mitgeteilt, daß es sich laut Auskunft des Auktionators Carl F. Schlüter bei dem am 9.6.1941 auf das Konto der Staatspolizei für Goldschmidt eingezahlten Versteigerungserlös von RM 2.376,40 um das Umzugsgut des Geschädigten Viktor Israel Goldschmidt, früher wohnhaft in Berlin-Grünwald, handelt, das am 22. Mai 1941 mit einem Bruttoerlös von RM 5.095,80 versteigert worden ist. Da der Geschädigte Viktor Goldschmidt seine Ansprüche zum Aktenzeichen: II(V)/Z 4086 -2- selbst geltend gemacht hat, ist die Jewish Trust Corporation nicht aktivlegitimiert.

Wird der Rückerstattung hier wird deshalb widersprochen.  
mit dem Bundesminister der Finanzen zurück.

Abschrift an:

Oberfinanzdirektion

Zentralamt für Vermögensverwaltung

Im Auftrag  
JEWISH TRUST CORPORATION  
for Germany  
gez.:

(Kuhfuß)